

Süßkartoffel

Ipomea batatas (L.) Lam.

Batate, Weiße Kartoffel, Knollenwinde, engl. Sweet potato, Familie der Windengewächse, Convolvulaceae.

Bodenansprüche:

Nährstoffreiche, lockere Böden, die für die maschinelle Ernte der Speicherwurzeln geeignet sind, sonnige Lagen, da hoher Wärmeanspruch der Pflanze, keine stauende Nässe, Aufziehen von Dämmen nicht Voraussetzung, aber wegen besserer Durchlüftung, Bodenerwärmung und Wasserabfluss vorteilhaft.

Vorfrucht:

Günstige Fruchtfolgepflanze, da die Windengewächse mit keiner Acker- bzw. Gemüsekultur verwandt sind.

Krankheiten und Schädlinge:

Bakteriosen, Pilzkrankungen (z.B. Alternaria, Fusarium), Virosen, Drahtwürmer, Schnecken, Wühlmäuse, im geschützten Anbau: Spinnmilben, Thripse.

Kultur:

Freilandkultur an klimatisch begünstigten Standorten (Weinbauklima) von Mai bis Oktober, sonst im Folientunnel, interessant für Kartoffel produzierende Betriebe, da gleiche Technik und Bodenansprüche, Entwicklungsdauer 90 bis 120 Tage, botanisch ausdauernde Pflanze, bei uns einjährig geführt, sehr frostempfindlich, Blütenbildung meist im Kurztag.

Pflanzung:

Zum Anbau gelangen nur vegetativ vermehrte Jungpflanzen (bewurzelte Risslinge von austreibenden Speicherwurzeln, Stecklinge), Pflanzung im Mai bis Anfang Juni nach Gefahr der Spätfröste, Reihenabstand: 75 cm, Abstand in der Reihe: 35-40 cm, 3,3 bis 3,8 Pflanzen/m², weiter Standraum bringt große Speicherwurzel („Knolle“), enger Standraum kleine Knolle, Dammkulturweise (zum leichteren Roden) oder Pflanzung auf Mulchfolie, Mulchvlies, Bändchengewebe (z.B. Mypex) zur Beikrautminderung. Drei Wachstumsphasen: 1. Initialphase von Pflanzung bis 10. Juli mit Wurzelwachstum bis 2 m Tiefe, 2. Vegetative Phase (10. Juli bis 20. August) mit Trieb- und Blattwachstum, Initiierung der Speicherwurzel (Ernteziel), 3. Phase mit Volumsvergrößerung der Speicherwurzel ab 20. August, Einlagerung von Kohlehydraten.

Pflege:

Ausreichende Bewässerung, eventuell Tropfschlauch, besonders ab Mitte Juli – August, zumindest 600 Liter/m² Wasserbedarf während der Vegetationszeit, bei Kulturbeginn Freihaltung von Beikräutern, bei Bodenbedeckung mit Mulchfolie, Mulchvlies oder Bändchengewebe Ausjäten des Pflanzloches, später ist der Bestand bald geschlossen.

Düngerbedarf:

0,5 kg/100 m² Stickstoff (N), 0,5 kg/100 m² Phosphor (P₂O₅), 1,20 bis 1,80 kg/100 m² Kalium (K₂O).

Ernte:

Laub zeigt Reifestatus wenig an, daher Ernteproben ab Anfang Oktober auf marktfähig ausgebildete Knollen, Mindestgewicht 150 Gramm, Fester werden der Schale (Fingelnagelprobe), Latexbildung auf der Knollenschnittfläche, Ernte zumindest im Oktober vor dem ersten Frost vornehmen, um Knollenschäden zu vermeiden, Abschlegeln oder Abmähen des Laubwerkes erleichtert die Ernte, im Kleinanbau Ausgraben der Knollen mit der Grabgabel, im Großanbau Roden mit Siebkettenroder oder Beetroder, Knollen sind sehr verletzungsempfindlich, Nacherntebehandlung (Curing genannt) für eine beabsichtigte Lagerung unbedingt notwendig: Trocknung bei 25-27 Grad C für 5-7 Tage bei 85% bis 90% rel. Luftfeuchte und ausreichender Belüftung, dabei wird eine Korksicht gebildet, die Atmungs- und Wasserverlust verhindert, Umwandlung von Stärke in Zucker, Lagerung bei 13-15 Grad C, 70% rel. Luftfeuchte und regelmäßiger Durchlüftung.

Ertrag:

250 bis 400 kg/100 m² Knollen, amerikanische Sortierung: 100-150 g (klein), 150-300 g (mittel), 300-450 g (groß 1), 450-600 g (groß 2), 600-800 g (extra groß), 800-950 g (giant), über 900 g (extra giant).

Sortenbeispiele/Herkunft, Bezug:

Beauregard (Schalenfarbe rot, Fleisch orange)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Bonita (rosa, weiß)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Burgundi (orange, orange)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Erato Orange (violett, orange)/Volmary

Erato White (violett, weiß)/Volmary

Evangeline (rot, orange)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Indosweet (rot, orange)/Florensis

Muraski-29 (violett, weiß)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Orleans (rosa, orange)/Fitzgerald, Hishtil, Hermina, Graines Voltz

Ernährungsphysiologischer Wert:

Nährstoffreichstes Gemüse, lang anhaltendes Sättigungsgefühl, hoher Anteil von Ballaststoffen, Zucker, Vitamin A, C und E, Kalium.

Literatur:

- Gerlinger H., Wissenswertes über Ipomea batatas, ÖKOmenischer Gärtnerbrief, Nr. 3/2018
- Jaksch Th., Süßkartoffeln aus regionalem Anbau, ÖKOmenischer Gärtnerbrief , Nr.2/2015
- Kettwich R., Altmanninger A., Süßkartoffelanbau in Österreich, Fachbereichsarbeit Feldgemüsebau, Gartenbauschule Großwilfersdorf 2016
- Lengauer D., Süßkartoffel – Exotin mit Potential, Obst-Wein-Garten, Nr. 2017
- Lengauer D., Süßkartoffel – Sortensichtung im Freiland auf Dammkultur 2017, ÖKOmenischer Gärtnerbrief, Nr. 2/2018
- Rascher B., Hedrich T., Süßkartoffeln 2017 – Unbewurzelte Stecklinge bringen 193 dt/ha marktfähige Knollen hervor, ÖKOmenischer Gärtnerbrief Nr.5/2017
- Semmler G., Jaksch Th., Süßkartoffel im Fokus der Verbraucher – nur ein Strohfeuer oder dauerhafte Perspektive für den heimischen Anbau ?, ÖKOmenischer Gärtnerbrief, Nr. 5/2016

Helmut Pelzmann, Josef Kapper, LK Stmk, 01/2019